

**Vorbereitungsseminar
für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter in der psycho-sozialen Begleitung
Sterbender und ihrer Angehörigen im Rahmen
der Hospizarbeit**

**Rahmenempfehlung
der Arbeitsgruppe Ambulante Hospizdienste
im Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-
Württemberg**

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Caritasverband der Erzdiözese Freiburg
Diakonisches Werk Baden
Diakonisches Werk Württemberg
Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V.
Baden-Württemberg
Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg

Redaktion: ServicePoint Süd-Ost,
Annegret Thierhoff
Referat Ehrenamt / Hospiz
Diakonisches Werk Württemberg
Heilbronner Str. 180; 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 – 1656 – 205; eMail: hospiz@diakonie-wuerttemberg.de

November 2008

Allgemeines

Die Hospizarbeit und mit ihr die Palliative Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen.

Die Arbeit der ambulanten Hospizdienste und Sitzwachen basiert auf dem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen, insbesondere in der psychosozialen Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen.

Die „Rahmenvereinbarung nach § 39 a Abs.2 Satz 6 SGB V zu den Voraussetzungen der Förderung sowie zu Inhalt, Qualität und Umfang der ambulanten Hospizarbeit“ beschreiben die ehrenamtliche Mitarbeit wie folgt:

„Die Wünsche und Bedürfnisse der sterbenden Menschen stehen im Zentrum der Hospizarbeit. Wesentlicher Bestandteil ist das Engagement Ehrenamtlicher. Durch ihr qualifiziertes Engagement leisten sie ebenso wie professionelle Mitarbeiter einen unverzichtbaren Beitrag zur Teilnahme des sterbenden Menschen und der ihm Nahestehenden am Leben.“ (Präambel)

„Die Tätigkeit der Ehrenamtlichen erstreckt sich insbesondere auf:

- Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung
- Begleitung der sterbenden Menschen sowie deren Angehörige und Bezugspersonen
- Hilfen beim Verarbeitungsprozess in der Konfrontation mit dem Sterben
- Unterstützung bei der Überwindung von Kommunikationsschwierigkeiten
- Hilfe bei der im Zusammenhang mit dem Sterben erforderlichen Auseinandersetzung mit sozialen, ethischen und religiösen Sinnfragen.“ (Ebd. §3 (4))

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in der Lage sein, den vielfältigen und unterschiedlichen psychosozialen Bedürfnissen Sterbenskranker, ihrer Angehörigen und Freunde gerecht zu werden. Dabei sind die seelischen, geistigen, körperlichen und sozialen Situationen der zu begleitenden Menschen zu berücksichtigen.

Dies verdeutlicht die wichtigen Aufgaben der Ehrenamtlichen in der Hospizarbeit und der Palliativen Versorgung.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es einer qualifizierten Vorbereitung. Die Vorbereitungskurse für ehrenamtliche Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeiter dienen der Befähigung zur Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen im Rahmen eines Hospizdienstes. Sie sollen die Qualität der angebotenen Leistungen der psychosozialen Begleitung sichern und dazu beitragen, dass Wünsche und Bedürfnisse der Patienten, ihrer Angehörigen und Freunde erkannt und im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt werden. Eine solche Vorbereitung ist vor dem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hospizdienst unabdingbar.

Die im Folgenden dargestellten Inhalte und Rahmenbedingungen sind als Empfehlung für eine qualifizierte Vorbereitung der ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter/-innen zu verstehen verbunden mit der Bitte, die in der Empfehlung genannten Standards nicht zu unterschreiten.

Voraussetzungen

Wer ehrenamtlich in einem Hospizdienst mitarbeiten möchte, bringt persönliche Lebenserfahrung mit und auch die Fähigkeit zu Mitgefühl und Hinwendung zu anderen Menschen. In der Vorbereitung zur Mitarbeit im Hospizdienst gilt es hinzu zu lernen und sich weiter zu entwickeln. Künftige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen daher bereit sein

- sich persönlich mit Sterben, Tod und Trauer auseinander zu setzen,
- zu lernen sich zurücknehmen zu können sowie
- eigene Erfahrungen und die anderer zu reflektieren und zu respektieren.
- Grundwissen zur psychosozialen, pflegerischen und medizinischen Versorgung und Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen zu erwerben und zu vertiefen und
- Spezialwissen und Handlungsfähigkeit einzubringen

Struktur

Im Rahmen der Vorbereitung haben sich als Strukturelemente bewährt:

1. **Information**, um Interessierte für die ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen
2. **Klärung**, um gegenseitige Erwartungen und Ziele abzustimmen und ggf. über eine Teilnahme an der Vorbereitung zu entscheiden
3. **Befähigung** im Rahmen eines qualifizierten Vorbereitungskurs
4. **Abschlussgespräch**, um das weitere Engagement zu klären

Die Gesamtdauer der Vorbereitung umfasst 72 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten. Sofern nicht alle angeführten Themen im Vorbereitungskurs vermittelt werden können, sollten sie den Hospizmitarbeiterinnen und –mitarbeitern in weiteren Fortbildungen angeboten werden.

Dringend empfohlen werden Praktika in der ambulanten Pflege und/oder in einer stationären Einrichtung der Altenhilfe (im Umfang von insgesamt 28 UE während der Vorbereitungsphase. Diese Einsätze sollten zeitnah im Rahmen einer Praxisbegleitung reflektierend begleitet werden

Der Kurs sollte nicht länger als anderthalb Jahre dauern

Die Weiterentwicklung der Vorbereitungskurse zur Befähigung hat gezeigt, dass es durchaus Unterschiede in Angebot und Durchführung gibt. Beispielsweise

- in der konkreten Ausgestaltung der Vorbereitungskurse
- in der Aufteilung der Inhalte auf einzelne Kursphasen,
- in der Begrifflichkeit (Grundkurs, Aufbaukurs, Vorbereitungsseminar, ...),
- in der Art und dem Zeitpunkt der Auswahl der Hospizmitarbeiter/innen (bereits vor Beginn des Grundkurses, zwischen Grund- und Aufbaukurs, durch persönliche Gespräche oder ein offizielles Auswahlgespräch),
- in der Organisation des Vorbereitungskurse (Abende, ganze Tage, Wochenenden)
- in der Frage, ob der Grundkurs offen ist für alle Interessierten oder ob er gezielt auf die Vorbereitung der Hospizmitarbeiter/innen ausgerichtet ist.

Inhalte und Themen

Die folgenden Themen haben sich in der Vorbereitung Hospizmitarbeitender bewährt. Es ist ein sehr breites Themenspektrum von Grundwissen, auf das aufbauend vertiefende Fortbildungen angeboten werden können.

Eigene Biographie

- Erlebnisse und Erfahrungen in der Begegnung mit Tod, Sterben, Trauer sowie der eigenen Sterblichkeit
- Weltanschauliche, religiöse und gesellschaftliche Einstellungen

- Ängste und Hoffnungen

Umgang mit Trauer

- Abschied, Trennung, Verlust
- Perioden und Phasen der Trauer, Gestaltung der damit verbundenen Aufgaben
- Trauerbewältigung

Hospiz

- Geschichte, Stand und Umsetzungsformen der Hospizbewegung
- Grundsätze der Hospizidee
- Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie mit deren Angehörigen und Freunden
- Ethische Aspekte in der Hospizarbeit / Abgrenzungen
- Stationäre Einrichtungen, ambulante Dienste, Spezialdienste (AIDS-Hospiz, Kinder- und Jugendhospizarbeit)
- Palliative Care

Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen / Freunden

- Prozesse bei Sterbenden
- Sprache und Ausdrucksformen Sterbender
- Familienstrukturen

Dies beinhaltet u. a. die Themen

- Sterbephasen
- Bedürfnisse / Wünsche Sterbender
- Bedürfnisse / Wünsche Angehöriger/Freunde
- Palliative Betreuung (Schmerztherapie, Symptomkontrolle, usw.)
- die letzten Stunden vor dem Sterben
- die ersten Stunden nach dem Sterben
- Rund um die Beerdigung / Bestattung

Kontakt und Kommunikation

- Wahrnehmungsbereitschaft und –fähigkeit

- Sich einfühlen und mitgehen
- Formen der Gesprächsführung

- Körpersprache
- Selbst- und Fremdanahme

Persönliche Entwicklung / Selbstreflexion

- persönliche Erfahrungen
- eigene Motivation und Haltung
- Hilfe geben/annehmen
- Helferrolle / Helfertypen
- Beachtung von Grenzen
- Einfühlen, Mit-fühlen, Mit-leiden
- Kraftquellen

Spiritualität

- Glaubenswege und Gottesbilder
- Religiöse Bilder und Symbole
- Christliche Sakramente, Rituale und Bräuche
- Rituale und Bräuche anderer Religionen (z.B. Islam, Judentum)
- Umgang mit weltanschaulichen Überzeugungen, die sich von der eigenen unterscheiden

Rechtliche und organisatorische Fragen

- Vorsorgende Papiere
- Testament
- Rechts- und Versicherungsfragen
- Organisation des Dienstes
- Dokumentation und statistische Erfassung